

Baikal Helmkraut

Es zählt zu den Lippenblütlern, verbreitete sich von Sibirien aus bis nach China und zählt dort zu den 50 wichtigsten Heilpflanzen. Seine Anwendung für die Gesundheit des Menschen geht bereits 2000 Jahre zurück. Das Baikal Helmkraut, auch *Scutellaria baicalensis* oder Huang qin, ist die wirksamste unter den weltweit genutzten Helmkraut-Arten. Seine Wurzeln sind der gehaltvollste Teil der Pflanze mit mehr als 295 Wirkstoffen.

Lässt Viren keine Chance

Man mag noch nie etwas vom Baikal Helmkraut gehört haben, in der Naturheilkunde Sibiriens und Chinas ist es aber immer einer der wirksamsten antiviralen Pflanzen gewesen. Erst in der Corona-Krise haben einige Naturheilexperten das Baikal Helmkraut mehr ins Bewusstsein gerückt. Für Stephen Harrod Buhner, weltweiter Experte der angewandten Pflanzenmedizin und Autor des Bestsellers „Pflanzliche Virenkiller“ (Herba Press 2018), nimmt das Baikal Helmkraut sogar den unangefochten ersten Platz unter den Top 7 der potentesten Virenkiller ein. Er nennt nicht weniger als 22 unterschiedliche Viren – darunter SARS-Corona, Herpes simplex, Epstein Barr, Adenovirus – die durch das Baikal Helmkraut bekämpft werden sowie 20 virenhemmende Vorgänge, die es auslöst oder unterstützt. Es wirkt dabei auch noch – unter anderem – antientzündlich, krampf- und schleimlösend, schmerzhemmend, kühlend und nervenschützend. Ganz besonders hilfreich und symptomlindernd ist es bei Erkältung, Atemwegsinfektionen, Husten, Schüttelfrost und sogar bei Lungenentzündung. Selbst oft tagelang anhaltend hohes Fieber, wie es bei Covid-19 so häufig auftritt, lässt es meist binnen Stunden wieder abklingen. Naturheilexperten haben es dabei bereits so erfolgreich eingesetzt, dass Baikal Helmkraut-Extrakt als Patent zum Einsatz gegen Covid-19 angemeldet wurde.

Es bekämpft nachweislich auch noch folgende Viren: Coxsackie, Hepatitis A, B und C, HIV, HPV, T-Zell Leukämie, Influenza A und B, Masern, Mosaik, Parainfluenza, Polio, PRRS, RSV, VSIV.

Gegen schwere Infektionsverläufe

Sein Inhaltsstoff Baicalin wirkt sogar schon vorbeugend gegen Viren, indem es das Eindringen in die Wirtszelle und dessen Ausbreitung erschwert. Wenn das Virus eingedrungen ist, wird wieder in jeder Phase der Erkrankung massiv gegengesteuert, sodass es Sinn macht, das Kraut in jedem Stadium einer viralen Erkrankung einzusetzen. Lebenswichtig kann es allerdings sein, wenn es zu schweren Infektionsverläufen mit Lungenschäden und gefährlichem Bluthochdruck kommt, wie es bei Covid-19 der Fall sein kann. Wie kann man sich das vorstellen? Baikal Helmkraut erhöht die Widerstandskraft von ACE2, ein wichtiges Enzym im Körper und direkter Gegenspieler von ACE, wobei das Zusammenspiel beider den Blutdruck und den Wasser-Haushalt ausgewogen hält. Das Virus nutzt den ACE2-Rezeptor der Zelle um anzudocken und als Eintrittstor in die menschliche Zelle zu benutzen. Dabei wird die eigentliche Funktion von ACE2 blockiert und das löst mitunter schwere Infektionsverläufe aus mit Bluthochdruck und erhöhtem Lungendruck mit Wasseransammlungen. Vor allem, wenn die ACE2-Aktivität und damit die Kon-

trolle über Blutdruck und Wasser-Elektrolythaushalt ohnehin schon vermindert ist, wie es bei zunehmendem Alter, Diabetes, bereits herrschendem Bluthochdruck, Herz-Erkrankungen oder Rauchen der Fall ist.

Gefäße und Bluthochdruck

Die Stärkung von ACE2 macht das Baikal Helmkraut auch interessant für den Einsatz bei Bluthochdruck. Stärkt man ACE2, wird der Gegenspieler ACE besser in Schach gehalten, Bluthochdruck und Wasseransammlungen werden reduziert. Die Helmkraut-Flavonoide Baicalin und Wogonin hemmen die Verklumpung von Blutplättchen und senken Cholesterin. Außerdem minimiert Baikal Helmkraut das Arteriosklerose-Risiko, indem es die krankhafte Überproduktion von Kollagen und die schädliche Ablagerung an die Herzfasern reduziert.

Bekämpft Bakterien

Ähnlich wirksam ist das Baikal Helmkraut bei Bakterien. Nicht nur, weil es primär so stark antibakteriell wäre, sondern weil es indirekt, durch Stimulierung der körpereigenen Immunantwort, Entzündungskaskaden hemmt sowie die Wirtszellen schützt. Es regt beispielsweise die NK-Zellen an, die auch bei manchen Autoimmunerkrankungen reduziert sind. Besonders effektiv ist das Kraut bei resistenten und nicht-resistenten Staphylokokken und bei anderen bakteriellen Infektionen wie bei der Borreliose. Da dient das Baikal Helmkraut auch als Alternative zur *Artemisia annua*, die zwar sehr wirksam, aber seit Ende 2019 nicht mehr als Nahrungsergänzungsmittel erlaubt ist. Malaria – auch ein Einsatzgebiet der *Artemisia annua* – lässt sich ebenfalls mit dem Baikal Helmkraut behandeln. Gegen folgende Bakterien ist seine Wirkung nachgewiesen: *Bacillus subtilis*; *Bacteroides melaninogenicus*; *Bordetella pertussis*; *Chlamydia trachomatis*; *Corynebacterium xerosis*; *Enterococcus faecalis*; *Escherichia coli*; *Helicobacter pylori*; *Klebsiella pneumoniae*; *Lactobacillus plantarus*; *Micrococcus sedentarius*; *Mycobacterium smegmatis*, *tuberculosis*, *hominis*; *Neisseria meningitidis*; *Proteus vulgaris*; *Pseudomonas fluorescens*; *Salmonella* spp.; *Shigella dysenteriae*, *flexneri*; *Staphylococcus aureus*, *epidermis*, *hominis*; *Streptococcus pneumoniae*, *mutans*, *sangius*, *hemolyticus*; *Ureaplasma urealyticum*; *Vibrio cholerae*.

Bekämpft Parasiten und Pilze

Auch Parasiten und Pilze sind ein Einsatzgebiet für das Baikal Helmkraut. Bei Folgenden ist die Wirkung nachgewiesen: *Angiostrongylus cantonensis*, *Toxoplasma gondii*, *Actinomyces viscosus*, *Candida albicans*, *Microsporium audouinii*, *canis*, *Trichophyton volaceum*.

Entzündungen

Jede Entzündung (alles, was auf -itis endet!) ist ein Fall für das Baikal Helmkraut. Bewährt ist es vor allem bei Atemwegsentzündung, Lungenentzündung, Hepatitis, Arthritis, Darmentzündung (Enteritis), Bindehautentzündung, Entzündungen des Zentralnervensystems wie Gehirnhautentzündung (Meningitis, Enzephalitis), Blasenentzündung oder Nierenentzündung und überall, wo Eiter im Spiel ist, wie Karbunkel und Furunkel.

Gut zur Verdauung

Das Baikal Helmkraut hilft außerdem bei diversen Verdauungsproblemen mit begleitenden Entzündungen, Durchfall, sogar bei Ruhr und Cholera. Auch der häufig vorkommende Cocksackie-Virus mit Erbrechen und Durchfall lässt sich damit schneller loswerden.

Gehirn, Schlaf und Entgiftung

Seine Wirkungen auf das Gehirn sind vielfältig. Es wirkt nervenschützend bei Entzündungen des Zentralnervensystems wie virale oder bakterielle Gehirnhautentzündung, verhindert das Absterben von Nervenzellen, löst Ablagerungen im Gehirn, stimuliert die Regeneration von Gehirngewebe bei Hirn- und Nervenschädigungen. Das Baikal Helmkraut vermindert die Symptome von Durchblutungsstörungen im Gehirn, reduziert erhöhte Glutamatspiegel, der mit Alzheimer und Parkinson in Zusammenhang gebracht wird. Das Baikal Helmkraut wirkt ähnlich wie der Baldrian, erhöht den Entspannungsstoff GABA im Gehirn und wird deshalb bei Unruhe, nervöser Gereiztheit, Herzrhythmusstörungen und Schlafproblemen – sowie deren Begleiterscheinungen wie Nervosität und Mangel an roten Blutkörperchen – eingesetzt, bei epileptischen Anfällen, Zittern, Zucken, Spannungskopfschmerz und Krämpfen. Lange dachte man, dass das Schlafhormon Melatonin (und auch der Glücksbotenstoff Serotonin) in Pflanzen nicht vorkommt. Stimmt nicht. Das Baikal Helmkraut verfügt sogar über außerordentlich viel Melatonin. Deshalb schläft man damit sehr viel besser, sogar bei Jetlag nach Flugreisen. Melatonin ist aber außerdem noch von Bedeutung und zwar als Antioxidans, das verschiedene freie Radikale wie Hydroxylradikale, Wasserstoffperoxid oder Hypochlorsäure entschärfen kann und mit anderen Antioxidantien wie Vitamin C, Vitamin E und Glutathion zusammenwirkt. Es schützt Gewebe vor Oxidation – sogar viermal mehr als Vitamin C und E. Vor allem, wenn der Schlaf mit zunehmendem Alter, bei niedrigen Melatonin-Spiegeln und bei Entzündungen gestört ist, kann das Baikal Helmkraut hilfreich sein.

Senkt Histamin

Histaminintoleranz und Allergien sind ständig auf dem Vormarsch. Das Baikal Helmkraut kann mit seiner blockierenden Wirkung auf die Histaminausschüttung hilfreich sein, auch Hauterscheinungen reduzieren. Am besten mit weiteren histaminreduzierenden Nährstoffen wie Vitamin C oder Magnesium kombinieren, die es noch wirksamer macht (nicht bei Allergie auf Lippenblütler).

Schützt die Leber

Seit Jahrtausenden wird Helmkraut in der chinesischen Medizin gegen Hepatitis A, B und C sowie andere die Leber belastende Viren eingesetzt und sein Wogonin ist als Medikamenten-Wirkstoff bei Hepatitis in Erforschung.

Forschungen an Krebszellen

Die Wirkungen des Baikal Helmkrauts bei Krebs erfordern noch einiges an Forschung, aber manches konnte man bereits herausfinden. Das Kraut erhöht mit seinem Wirkstoff Oroxylin A bei gleichzeitiger Einnahme die Effektivität des Chemotherapeutikums Paclitaxel um das

Zweifache. Sein Wogonin aktiviert den natürlichen Zelltod in Krebszellen wie Leukämiezellen (maligne T-Zellen), ohne den gesunden Zellen zu schaden. Die Ergebnisse sind so überzeugend, dass nun Wogonin als Kandidat für ein neues Therapeutikum bei Leukämie-Erkrankungen weiterentwickelt werden soll. Studien am Menschen fehlen allerdings noch. Krebshemmende Wirkungen konnten erst an Zellkulturen festgestellt werden und zwar bei Brust-, Lungen-, Gallenblasen-, Eierstock-, Knochen-, Magen-, Leukämie-, Hirntumor- und Pankreaskrebszellen. Melatonin könnte hier eine Bedeutung haben. Schichtarbeiter haben ein erhöhtes Krebsrisiko. Sie schlafen im Durchschnitt statt 7,5 Stunden nur 5,5 Stunden und ihre Melatonin-Ausschüttung ist um ein Drittel geringer. Genauso wie die Verbindung 8-OH-dG im Harn, die immer dann von den Zellen ausgeschieden wird, nachdem nachts Reparaturvorgänge stattgefunden haben. Forscher gehen nun der Frage nach, ob Melatonin dafür verantwortlich ist, dass die Reparaturvorgänge in der Erbsubstanz repariert werden und somit Krebsentstehung verhindert wird.

Diverse weitere Wirkungen

Forschungen zeigten, dass das Baikal Helmkraut sehr gut bei Haarausfall wirkt. Es ist ein Adaptogen und erleichtert die Stressanpassung, wirkt in vielfältiger Hinsicht ausgleichend auf Geist und Körper. Studien, die die molekularen Wirkungen des Extraktes ergründeten, sahen am Fadenwurm-Modell starke antioxidative Wirkung und daraus eine Verlängerung der Lebensspanne, bessere Stressresistenz.

Einsatz in der TCM

Die TCM sieht Baikal Helmkraut auch als universales Entgiftungskraut und empfiehlt drei Monate Einnahme im Frühling und drei Monate Einnahme im Herbst für den modernen Menschen mit seinen häufigen Hitzeerscheinungen. Ein Ungleichgewicht, das durch unseren hektischen, zu schnellen Lebensstil, durch schnelles Essen, industriell veränderte Lebensmittel, heiße Emotionen, die zu stark geäußert oder unterdrückt werden, entsteht und sich oft in Form von akuten und chronischen Entzündungen zeigt (innere Hitze und feuchte Hitze). Die Hitze-Störung hat viele Gesichter wie akute und chronische Entzündungen des Verdauungstrakts (Magen, Darm, Leber, Galle), Durchfall, Bluthochdruck, erhöhtes Cholesterin und Triglyceride, Bronchitis und Lungenentzündung, gelber Schleim, Borreliose, Hautkrankheiten (Akne, Fisteln, Ekzeme, Herpes, Rosacea, Schuppenflechte, Warzen usw.), Harnwegs-, Blasen-, Niereninfekte, Migräne, Nahrungsmittelallergien (auch Zöliakie), Nasenbluten, Neigung zu Fehlgeburten, vaginalem Ausfluss, Unterleibsentzündungen, Mykosen, Feigwarzen, resistenten Keimen. Mit seinem bitteren und zusammenziehenden Geschmack kühlt das Baikal Helmkraut und scheidet die schädliche Hitze aus Lunge, Magen, Gallenblase, Dickdarm, Herz, Dünndarm, Leber und Blut aus. Auch Feuer, Hitzetoxine, Feuchtigkeit in der Milz, Feuchtigkeit und die Hitze in den drei Feuerstätten, „heißer Wind“ und Sommerhitze werden ausgeleitet, das aufsteigende Yang der Leber wird beruhigt, ungenügendes Yin wird genährt, Schleim unter dem Zwerchfell wird aufgelöst, stagnierendes Qi in der Brust kommt ins Fließen. Seine kühlende, fiebersenkende und entzündungshemmende Wirkung wird mit Aspirin verglichen.

Bei drohender Fehlgeburt befreit es das unruhige Ungeborene von Hitze der Mutter. Es stärkt Plazenta und Ungeborenes, beruhigt die Gebärmutter.

Wirkverstärker

Wie man das auch von Pfefferextrakt, Ingwer oder Süßholz her kennt, wirkt das Baikal-Helmkraut synergistisch. Das bedeutet, dass alles, was man gleichzeitig einnimmt, höher konzentriert in die Blutbahn gelangt. Das kann sehr gewünscht sein, wenn man durch gute Kombinationen die Effektivität von Natursubstanzen noch erhöhen, ihre Wirkung verbreitern oder einen Nährstoff noch besser aufnehmbar machen möchte. Etwa verbessert es durch Synergie-Effekt die Wirkung von Beta-Laktam-Antibiotika (Ampicilin, Amoxicillin, Cefotaxin u.a.) und die Bildung resistenter Stämme des Staphylococcus aureus wird verhindert. Auch beim Chemotherapeutikum Paclitaxel wird die Effektivität um Zweifache erhöht.

Zu beachten

Jedoch ist die gleichzeitige Einnahme bei manchen Medikamenten weniger empfehlenswert (zumindest eine Stunde Abstand halten). Dazu zählen Blutdrucksenker, lithiumhaltige Medikamente, Beruhigungsmittel, Cholesterinsenker (Statine), Diabetesmedikamente und Alkohol. Für insulinpflichtige Diabetiker ist das Baikal Helmkraut nicht geeignet. In der Schwangerschaft wird es ausschließlich von TCM-Experten eingesetzt, kann aber eine Fehlgeburt verhindern. Für Kinder geeignet. Anwendung bei akuten Zuständen (toxische Hitze) und kurmäßige Anwendung zur Entgiftung für zwei bis drei Monate zweimal im Jahr.

Kontraindiziert ist das Baikal Helmkraut laut TCM bei innerer Kälte von Milz und Magen, die sich äußert in kalten Händen und Füßen, Kälteempfindlichkeit, Appetitlosigkeit, Blässe, Durchfall und Abneigung gegen kalte Getränke. Bei einem Infekt beispielsweise, kann das Baikal Helmkraut dennoch angezeigt sein. Man kann es eventuell kombinieren mit dem milzstärkenden Pleurotus Vitalpilz.

Baikal Helmkraut unterstützt bei

- Entzündungen
- Epilepsie
- Erbrechen
- Fehlgeburt
- Feigwarzen
- Fieber
- Fisteln
- Furunkel
- Gehirngewebe, Regeneration von
- Gehirngewebe, Ablagerungen
- Gehirnhautentzündung
- Glutamatspiegel im Gehirn, erhöht
- Haarausfall
- Harnwegsinfekt
- Hepatitis A, B, C
- Herpes
- Herzrhythmusstörungen
- Hirnschädigung
- Histaminintoleranz
- Immunsystem
- Infektionen, schwere
- Jetlag
- Karbunkel
- Kopfschmerzen
- Krämpfen
- Lungenentzündung
- Malaria
- Melatonin
- Migräne
- Mononukleose
- MRSA-Keim
- Mykosen
- Nahrungsmittelallergien
- Nasenbluten
- Nervenschäden
- Nervosität
- Nierenentzündung
- NK-Zellen erniedrigt
- Oxidation
- Parkinson
- Pilzinfektionen
- Rheuma
- Rosacea
- SARS-Corona
- Schlaflosigkeit
- Schlaganfall Nachsorge
- Schleim, gelb
- Schuppenflechte
- Sommerhitze
- Spannungskopfschmerz
- Stress
- Unterleibsentzündungen
- Warzen
- Wasseransammlungen Lunge
- Zahnherd
- Zentralnervensystem
- Zittern
- Zöliakie
- Zucken
- Ablagerungen im Gehirn
- Akne
- Allergien
- Alzheimer
- Arthritis
- Atemwegsentzündung
- Ausfluss
- Autoimmunerkrankungen
- Bakterien, auch resistente
- Bindehautentzündung
- Blasenentzündung
- Bluthochdruck
- Blutkörperchen, Mangel an roten
- Borreliose
- Bronchitis
- Darmentzündung (Enteritis)
- Durchblutungsstörungen im Gehirn
- Durchfall
- Cholesterin erhöht
- Ekzemen
- Entgiftung
- Entspannung

Andrographis paniculata

Die in den südostasiatischen Tropen vorkommende *Andrographis paniculata* oder auch indisches Echinacea bzw. Kalmegh genannt, ist eine wichtige Heilpflanze im Ayurveda, in der Thai-Medizin und in der TCM. Sie gehört zur *Acanthus*-Familie. In Thailand heißt die Pflanze übersetzt „der Himmel vertreibt den Eindringling“ und diesem Namen macht sie alle Ehre.

Stärkstes Antibiotikum in der TCM

Die Pflanze heißt in der TCM Chuan Xin Lian. Sie kühlt Hitze (vor allem der Lunge) und das Blut, eliminiert toxische Hitze, heißen Wind und heiße Feuchtigkeit (vor allem aus Niere, Blase, Leber, Dünndarm und Dickdarm und dadurch verursachte Durchfälle, schmerzhaftes Urinieren, Leberentzündungen, nässende Ekzeme und Abszesse). Damit ist sie wie das Baikalmelkkraut ein Mittel bei Fieber und Infekten durch Bakterien oder Viren, die in der TCM heißen Toxinen entsprechen.

Doch anders als Antibiotika, die den Magen abkühlen, sein Feuer auskühlen, Feuchtigkeit verursachen und damit Verdauungsbeschwerden sowie Pilzinfektionen begünstigen, leitet *Andrographis* – als stärkstes natürliches Antibiotikum der TCM - toxische Hitze und Feuchtigkeit aus, ohne auszukühlen. Die TCM nutzt *Andrographis* bei akuten bakteriellen Entzündungen mit hohem CRP-Wert (Entzündungswert) im Blut, Virus- und Fiebererkrankungen, bei Entzündungen im Lungen- und HNO-Bereich, der Haut, des Verdauungstrakts und der Harnwege.

Hemmt sie auch Covid-19?

Bei uns hörten viele erstmals in der Corona-Zeit von ihr, nachdem der bekannte Arzt Dr. Klinghardt sie bei Covid-19 empfohlen hat. Wie die *Artemisia annua*, die nun leider in Europa nicht mehr als Nahrungsergänzung erlaubt ist, und wie das Baikalmelkkraut, ist auch *Andrographis* eine bewährte antivirale Natursubstanz. Bei Covid-19 blockiert sie die Hauptprotease, also die Fähigkeit des Virus zur Vervielfältigung und Ausbreitung.

Bei grippalen Infekten und Angina

In erster Linie wird sie für ihre immunanregende und symptomlindernde Wirkung bei Grippe und grippalen Infekten geschätzt, bei Viruserkrankungen mit Fieber, Entzündungen, Kopfschmerzen, Halsschmerzen, Husten, Bronchitis, Schnupfen, Mandelentzündung und Sinusitis. Dabei ist sie sehr erfolgreich, wie Anwender beschreiben – es geht einem damit praktisch schon über Nacht erheblich besser. Je schneller man *Andrographis* zur Hand hat, desto eher kann man einen grippalen Infekt noch verhindern. Eine schwedische Doppelblindstudie kam zum Schluss, dass selbst bei Grippe bereits nach vier Tagen Einnahme alle Beschwerden verschwunden waren. Bei einer weiteren Studie mit Influenzaviren zeigte sich, dass es zu geringerer Anflutung von Entzündungsstoffen in der Lunge kam, woraus weniger Lungenschädigung und Sterblichkeit resultiert. In einer chinesischen Studie mit Patienten mit chronischer Bronchitis führte die Einnahme schon nach 14 Tagen zu einer nachhaltigen Besserung, Lungenentzündung wurde schon nach drei Tagen Einnahme gelindert. Eine andere Doppelblind-Studie zeigt, dass das indisches Echinacea bei Angina mit Fieber und Schmerzen

sogar dem Entzündungshemmer Paracetamol überlegen ist. Im Ayurveda ist alles Bittere entzündungshemmend (reduziert Pitta) und *Andrographis* wird „Königin der bitteren Pflanzen“ genannt.

Bekämpft Viren und Bakterien

Aber auch andere virale Erkrankungen mit stillen und auch mit massiven Entzündungen sind ein Einsatzgebiet für die Pflanze, die als 10 oder 20 prozentiger Extrakt angeboten wird. Erprobt ist sie etwa bei Dengue Fieber oder Pfeifferschem Drüsenfieber und bei allen Arten von Herpes wie Fieberblasen, Gürtelrose usw. (Epstein-Barr-Virus, Cytomegalie-Virus). Sie hilft bei HPV, die Warzen oder auch Gebärmutterhalskrebs verursachen können. Auch bei Zahnfleischentzündungen, die von bakteriell belasteten Plaques stammen, ist *Andrographis* angezeigt. Ihr Einsatzbereich ist ähnlich der *Artemisia annua* und dem Baikalmelkkraut, wobei es in einer Mischung mit Baikalmelkkraut noch besser in die Blutbahn aufgenommen wird und noch intensiver wirkt.

Malaria und Borreliose

Die Tropenpflanze unterstützt bei Malaria und Borreliose und ist auch hier als Ersatz für die *Artemisia annua* zu sehen. Sie soll sogar die wirksamste Pflanze bei Borreliose überhaupt sein, da sie Spirochäten wirksam bekämpft und das auch dann, wenn trotz Antibiotika Beschwerden da sind. Sie ist außerdem ein Adaptogen, hilft mit Stress besser umzugehen und wirkt außerdem abschwellend, schweißtreibend, krampflösend und blutreinigend.

Stärkt Herz und Leber

Erwähnenswert ist die herz- und leberstärkende, die leberschützende und leberabschwellende Wirkung. Ihre intensiven Bitterstoffe fördern den Gallenfluss und reinigen damit die Leber. Mit der zusätzlichen antiviralen Wirkung wird sie sogar bei Hepatitis B empfohlen. Bei einer zwar kleinen, aber doch bemerkenswerten klinischen Studie waren sechs von zehn Patienten mit infektiöser Hepatitis nach vier Wochen Einnahme eines *Andrographis*-Dekokts geheilt, die anderen vier zeigten deutliche Besserungen.

Sodbrennen und Durchfälle

Auch auf den Verdauungstrakt wirkt die Pflanze sehr positiv. Sie stärkt den Magen, hilft bei Aufstoßen, Appetitverlust, Gastritis, Durchfällen (auch Reisedurchfällen, bakteriell verursachten Durchfällen), Bauchschmerzen, Blähungen oder Koliken.

Krebshemmende Wirkung

In Zellversuchen wurde ihre zytotoxische, den Zelltod der Krebszelle herbeiführende Wirkung gezeigt und das gleich bei mehreren Krebsarten wie Brust-, Haut-, Magen-, Gebärmutterhals- oder Blutkrebs. Das macht das indisches Echinacea eventuell auch interessant für die Krebsvorbeugung.

Andrographis paniculata unterstützt bei:

- Angina
- Appetitverlust
- Aufstoßen
- Bakterien
- Bauchschmerzen

- Blähungen
- Blutreinigung
- Borreliose
- Bronchitis
- Darmentzündung
- Durchfällen
- Entzündungen
- Epstein-Barr-Virus
- Fieber
- Gallenfluss
- Gastritis
- Grippalem Infekt
- Grippe
- Gürtelrose
- Halsschmerzen
- Harnwegsentzündungen
- Hautentzündungen
- Hepatitis B
- Herpes, alle Arten
- Herzstärkung
- HPV, auch Gebärmutterhalskrebs
- Husten
- Immunsystem
- Koliken
- Kopfschmerzen
- Krebs
- Leberstärkung
- Leberschwellung
- Malaria
- Mandelentzündung
- Mononukleose
- Pfeifferschem Drüsenfieber
- Pilzinfektionen
- Reisedurchfällen
- Schmerzen
- Schnupfen
- Sinusitis
- Sodbrennen
- Stress
- Viren
- Zahnfleischentzündung